

Faszinierende Leichtigkeit

Erstes gemeinsames Konzert von Laetitia und Philip Hahn in der Philharmonie

Luftig und sommerlich wirkt der Konzertsaal der Essener Philharmonie. Märchenhafte Vorhänge, gedämpftes Licht und in der Mitte ein wunderschöner, schwarzer Flügel. Hier erlebt man regelmäßig außergewöhnliche Darbietungen. Dennoch ist der vergangene Mittwochaabend ein ganz besonderer: Die Geschwister Laetitia (12) und Philip Hahn (6) aus Velbert treten erstmals gemeinsam mit dem Sinfonieorchester Ruhr als Eröffnung der Konzertreihe „Concerto Tempestoso“ mit „stürmisch-leidenschaftlichen Klavierkonzerten“ auf.

Am Eingang begrüßt der Vater der beiden Nachwuchs-Pianisten, Christian Hahn, die eintreffenden Gäste. Darunter sind sowohl musikalische Intellektuelle der Essener Folkwang-Szene, aber auch Kinder, die Laetitia und Philip persönlich kennen. Die Stimmung ist familiär und erhaben zugleich. Pünktlich um 20

Uhr erstrahlt das warme Bühnenlicht, die Orchestermusiker nehmen ihre Plätze ein, und schon betritt Philip die Bühne. Der Sechsjährige trägt einen dunklen Anzug und eine purpurrote Fliege. Er steuert direkt auf das Publikum zu, verbeugt sich mehrfach charmant und nimmt Platz an dem glänzenden Flügel. Dabei wirkt er gar nicht nervös und lächelt. Das Streichorchester beginnt zu spielen und Philip steigt mit sanften Tönen in den Klangfluss ein. Mal spielen sie abwechselnd, mal ergänzen sie sich perfekt in der gemeinsamen Aufführung Joseph Haydns D-Dur, Hob. XVIII:11.

Das Konzert versprüht im Publikum einen Hauch von Sommer - es ist hinreißend frisch und dabei verspielt dynamisch. Und so wirkt auch der junge Pianist: er lächelt vor sich hin und spielt mit einer faszinierenden Leichtigkeit. Verspielt, aber stets professionell - so erlebt das

Publikum Philip Hahn bei seinem Orchesterdebüt in der Philharmonie. Nach seinem Auftritt bedankt sich der Nachwuchs-Pianist beim Dirigenten und dem applaudierenden Publikum.

Zwischen den Auftritten der Geschwister spielt das Streichorchester ein Stück des Oscar-Preisträgers Sir Malcom Arnold als Intermezzo. In der Pause schlendert der kleine Philip durch die Reihen im Saal, begrüßt Bekannte und erzählt von den Vorbereitungen auf seinen großen Auftritt.

Nach der Pause ist dann Philips Schwester an der Reihe. Laetitia betritt die Bühne in einem roten Abendkleid. Ganz selbstbewusst und voller Charme verbeugt sie sich, und schon beginnt direkt der musikalische Dialog mit dem Orchester. Sie interpretiert das Konzert Nr. 3 c-Moll, op. 37 von Ludwig van Beethoven und lebt dabei die Musik regelrecht mit: wird es

ruhiger, schaut sie sehnsüchtig in die Ferne, wird es dramatisch, stahlt sie Kraft und Entschlossenheit aus. Am Klavier wirkt Laetitia ganz konzentriert und vertieft - so als ob sie den großen Saal und das Publikum gar nicht wahrnehmen würde. Nach ihrem Auftritt springt die junge Pianistin auf und umarmt herzlich Dirigent Tobias van de Loch, den Lehrer und Mentor der beiden Geschwister. Sie bedankt sich lange beim Publikum. Doch damit ist das Konzert noch nicht beendet. Als Zugabe spielt Laetitia ein lebhaftes Solo. Zur zweiten Zugabe holt Laetitia ihren jüngeren Bruder noch einmal dazu. Zusammen spielen sie den Ungarischen Tanz Nr. 5 von Johannes Brahms und verabschieden sich mit einer dynamisch-fröhlichen Darbietung vom Publikum. Das Ruhr Orchester beendet das Konzert schließlich mit einer spannenden Eigenkomposition des Dirigenten. **Anna Proc**

Quelle: Werden-Kurier,
Ausgabe 23.4.2016

